

D. Dr. Hugo Rotherth zum Gedächtnis.

Am 13. Juni dieses Jahres entschlief in Münster kurz vor Vollendung seines 90. Lebensjahres

Herr Universitätsprofessor D. Dr. Hugo Rotherth,

der Ehrenvorsitzende unseres Vereins und Nestor der westfälischen Kirchengeschichtsschreibung.

Der damalige Pfarrer zu St. Thomä in Soest gab einst die Anregung zur Gründung des Vereins. Seit 1897 war er Schriftführer und nach dem Scheiden des Geheimrats Goebel von 1907—1928 Vorsitzender. Trotz aller Stürme, die den Verein, so vor allem in den Kriegsjahren und den Jahren der Inflation, bedrohten, gelang es ihm, das ihm anvertraute Schiff mit fester Hand durch alle Wellen und Stürme hindurchzusteuern. Von 1899—1928 war der Verstorbene zugleich Herausgeber des Jahrbuches; somit hat er in der Arbeit des Vereins Jahrzehnte hindurch an vorderster Stelle gestanden. Sein reiches, auf unermüdlichen Forschungen ruhendes Wissen, seine bis ins hohe Alter währende geistige Spannkraft und seine treue kirchliche Haltung befähigten ihn in besonderer Weise zur Leitung des Vereins. Davon legen seine zahlreichen Beiträge in den Jahrbüchern und seine sonstigen Veröffentlichungen Zeugnis ab. Sein Nachfolger im Amte des Vorsitzenden, der heimgegangene Konsistorialrat Koch, schrieb gelegentlich, und damit hat er recht: „Der Name Rotherth ist mit dem Verein für Westfälische Kirchengeschichte unlöslich verbunden. In den Jahrbüchern des Vereins stehen seine wissenschaftlichen Arbeiten nicht nur dem Raum, sondern auch dem Range nach voran.“

Außer den auf Seite 165/166 genannten Arbeiten seien vornehmlich genannt: Bilder von der roten Erde, 1876; Neue Bilder von der roten Erde, 1877; Das Kirchspiel von St. Thomä zu Soest, 1887; Zur Kirchengeschichte der „ehrenreichen“ Stadt Soest, 1905; Kirchengeschichte des Westf.-Rheinischen Industriegebietes vom evangelischen Standpunkt, 1926. — Seine letzte große Gabe war seine vierteilige Minden-Ravensbergische Kirchengeschichte, 1927—1930.

Der Heimgegangene wurde am 27. Oktober 1846 in Pr.-Oldendorff unterm Limberge (Kreis Lübbecke) geboren. In seiner ravensbergischen Heimat empfing er starke Eindrücke von der großen Zeit Minden-Ravensbergs, von der Erweckung. Auch seine lutherische Haltung und der betont preußische Zug in seinem Wesen dürften mit der Heimat zusammenhängen. Nach dem Besuch des Gymnasiums Unserer Lieben Frauen in Magdeburg studierte er Theologie in Halle und Erlangen, wo ihn die Professoren Tholuck und Thomasius stark beeinflussten. Als Felddiakon nahm er am Kriege 1870/71 teil. 1873 wurde er Pfarrer in Lippstadt, 1879 Pfarrer an der Nikolaigemeinde in Lemgo, 1886 an St. Thomä in Soest. 1914 erhielt er einen Lehrauftrag an der neu gegründeten evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Münster; hier war er zuletzt als ordentlicher Honorarprofessor tätig. — Am 16. Juni dieses Jahres wurde der Verstorbene unter großer Beteiligung von der Thomäkirche in Soest aus auf den Kirchhof seiner früheren Gemeinde zur letzten Ruhe geleitet.

Das dankbare Gedächtnis an den Verstorbenen, der auch an die Arbeit unseres Vereins ganze Treue setzte, wird lebendig bleiben. Der Dank derer, die im Verein für Westfälische Kirchengeschichte mitarbeiten und damit Kirche und Gemeinde, Heimat und Vaterland dienen möchten, folgt ihm übers Grab hinaus; wir alle wissen, was wir an ihm gehabt haben. Am besten ehren wir sein Gedächtnis, indem wir dem Werk, dem er so unermüßlich diente, die Treue halten.

Minden, im September 1936.

Der Vorstand des Vereins
für Westfälische Kirchengeschichte.